

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 888

ANFANG

Gy 14

REGISTRATUR

4

Dr. Hermann Günther-Stiftung

Ort:

Jahrgang
vom bis

Name:

G ü n t h e r - S t i f t u n g (Dr. Hermann Günther-Stiftung)

Band I

1925/1927

HENJON
Nr. 1576

888

Nr. 14
Ort.
Band I
G Ü N T H E R - S T I F T U N G (DR. HERMANN GÜNTHER-STIFTUNG)
1925/

16
15
1

Preussische Akademie der Künste

M. T. G.

Berlin W 8, den 29. September 1931
Pariser Platz 4

Bei Regulierung der den einzelnen in die Sammelstiftungen I und II übergehenden Stiftungen gehörenden Anteile an dem Konto V 7333 der Reichsschuldenverwaltung hat sich herausgestellt, dass die am 8. Oktober 1928 gezogenen Auslosungsrechte in Höhe von 1000 RM aus dem genannten Konto bei dem Ende'schen Präsidialfonds in Abgang gestellt und der Erlös aus den Auslosungsrechten auch bei diesem Fonds vereinnahmt worden ist. Da aber inzwischen infolge Bewilligung der sozialen Wohlfahrtsrente für den Ende'schen Präsidialfonds der ihm gehörige Betrag an Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches nebst dazu gehörigen Auslosungsrechten im Werte von 1150 RM gesperrt und aus diesem Grunde auf ein neues Konto (Konto V 18017) übernommen sind, ist die Absetzung der Auslosungsrechte bei dem Ende'schen Präsidialfonds zu Unrecht erfolgt. Die in Abgang gestellten Auslosungsrechte müssen dem Ende'schen Präsidialfonds wieder zugeführt werden.

Die Kasse wird hiermit angewiesen, bei den der Dr. Günther-Stiftung, der Josef Joachim-Stiftung, der Professor Julius Helfft'schen Stiftung und der Siegfried Ochs-Stiftung gehörigen Kapitalbeträgen an Anleiheablösungsschuld und Auslosungsrechten je 250 RM, zusammen

1 000 RM,

in Worten: "Eintausend Reichsmark" Anleiheablösungsschuld und Aus-

Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

losungsrechte

Berlin W 8

Berlin w o

Rechnungslosungsrechte in Abgang zu stellen und bei dem Ende'schen Präsidialfonds beim Kapital in Zugang zu bringen. Dagegen sind bei dem Ende'schen Präsidialfonds

6 000 G.,

in Worten: "Sechstausend Goldmark" 3% Preussische Goldlandesrentenbriefe der Landesrentenbank beim Kapital in Abgang zu stellen und bei der Dr. Günther-Stiftung, der Josef Joachim-Stiftung, der Professor Julius Helfft-Stiftung und der Siegfried Ochs-Stiftung mit je 1 500 G., zusammen

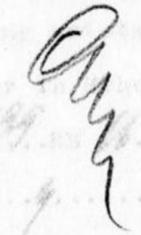
6 000 G.,

in Worten: "Sechstausend Goldmark" beim Kapital in Zugang zu bringen.

Handbuch und Dokumentenkontrolle sind zu berichtigen.

Der Präsident

Jm Auftrage



in Artikel II in Einnahme nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident
Jm Auftrage



Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Berlin W 8

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 22. September 1914



Die Kasse der Preussischen Akademie der Künste hat die nachfolgenden Verrechnungen vorgenommen:

1. Die Kasse hat die nachfolgenden Verrechnungen vorgenommen:

2. Die Kasse hat die nachfolgenden Verrechnungen vorgenommen:

3. Die Kasse hat die nachfolgenden Verrechnungen vorgenommen:

4. Die Kasse hat die nachfolgenden Verrechnungen vorgenommen:

5. Die Kasse hat die nachfolgenden Verrechnungen vorgenommen:

6. Die Kasse hat die nachfolgenden Verrechnungen vorgenommen:

7. Die Kasse hat die nachfolgenden Verrechnungen vorgenommen:

8. Die Kasse hat die nachfolgenden Verrechnungen vorgenommen:

9. Die Kasse hat die nachfolgenden Verrechnungen vorgenommen:

10. Die Kasse hat die nachfolgenden Verrechnungen vorgenommen:

1 000 G.

Die Kasse der Preussischen Akademie der Künste hat die nachfolgenden Verrechnungen vorgenommen:

Berlin W 8

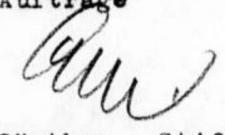
ab. 27.1.31
H

Berlin W 8, den 27. Januar 1931
Pariser Platz 4

Wir bitten für das Sammeldepot und Konto der Preussischen Akademie der Künste - Konto Nr. 140279 -
7% Ostpreussische Landschaftliche Goldpfandbriefe bis zum ausmachenden Betrag von 1.200,-RM anzukaufen und die Ankaufskosten vom genannten Konto abschreiben zu wollen.

Der Präsident

Jm Auftrage



W. am
30.1.31

Anmerkung: Kapital für die Günther - Stiftung, um aus den aufkommenden Zinsen Rente an Fräulein Luise Gleichfeld in Charlottenburg zahlen zu können.

die
Preussische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 56
Margrafenstr.38

5



Preussische Akademie der Künste

N^o 1121

W. H. Müller

Berlin W.8, den
Pariser Platz 4

14. November 1890

Von der der *St. J. G. J. Stiftung* gehörigen Anleiheablösungsschuld sind von den dazugehörigen Auslosungsrechten seitens der Reichsschuldenverwaltung infolge Auslösung . . . *200* . . . RM mit . *1000* . . . RM nebst 4 1/2 % Zinsen für die Zeit vom *1. Januar 1886* bis *31. August 1890* mit *115* RM zusammen mit *1215* . . . RM zur Auszahlung gelangt.

Die Kasse wird angewiesen, das zurückgezahlte Kapital und die Zinsen von insgesamt . . . *1215* . . . RM in Worten: in der Rechnung der Stiftungsfonds bei Fonds No. *f. f. h. I* . . . in Einnahme und die Kapitalertragsteuer in Höhe von . *11,50* RM in Worten: bei Titel *I* . . . in Ausgabe nachzuweisen.

Ferner ist in der Spalte Kapitalien der Betrag der ausgelosten Auslosungsrechte in Höhe von . . . *200* . . . RM in Worten: bei den Auslosungsrechten abzusetzen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident

*Leipzig
18. 11. 90*

An

Im Auftrage

die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Müller

Berlin W.8

Wir würden Ihnen den Betrag nicht erst zugehen lassen, falls Sie ihn durch unsere Vermittlung wieder nutzbringend anlegen wollen (siehe anliegende Drucksache). Geht uns jedoch ein Antrag auf Ankauf von Wertpapieren bis zum 15. Dezember d. Js. nicht zu, so wird Ihnen der Betrag zum Fälligkeitstermin (31. Dezember d. Js.) durch die Post portofrei übersandt werden. *mit Kaufb.*

200 (1930)

bankgironummer für Frau/Baronin Maria von Künig - Künig in Berlin überreichen werden.

Reichsschuldenverwaltung



Beglaubigt:

Krause

Zur Beachtung!

Bei der letzten Auslosung der Anleiheablöfungsschuld des Deutschen Reichs ist Ihre Reichsschuldbuchforderung gezogen worden. Der Einlösungsbetrag gelangt Ende Dezember d. Js. zur Auszahlung. Alles Nähere ersehen Sie aus beiliegender Mitteilung.

Es besteht für Sie die Möglichkeit, den Einlösungsbetrag wieder nutzbringend in mündelsicheren Anleihen des Deutschen Reichs anzulegen. Hierbei sind wir Ihnen gern behilflich. Wir würden den Ankauf neuer Anleihestücke in Ihrem Auftrage bewirken, den Einlösungsbetrag Ihnen nicht erst übersenden, sondern in dem von Ihnen gewünschten Umfange dafür verwenden und Ihnen alsdann mit einer genauen Abrechnung den etwa nicht verwendeten Betrag portofrei zugehen lassen. Hierzu ist erforderlich, daß Sie einen oder beide der anliegenden Antragsvorbrücke, entsprechend ausgefüllt, noch vor dem 15. Dezember d. Js. an die Reichsschuldenkasse in Berlin SW 68, Oranienstraße 106/109, einsenden.

Zu Ihrer Unterrichtung teilen wir Ihnen noch folgendes mit:

Für die Anlage kommen die nachstehenden beiden Reichsanleihen in Betracht:

A. Die auslosbare Anleiheablöfungsschuld des Deutschen Reichs nebst Auslosungsrechten.

(Also dieselbe Anleihe, mit der Sie jetzt an der Auslosung beteiligt waren).

Die Anleihe ist in Wertabschnitten von 1000, 500, 200, 100, 50, 25 und 12,50 *RM* käuflich. Sie haben hiernach die Wahl, den Einlösungsbetrag ganz oder nur zum Teil wieder anzulegen, können natürlich auch darüber hinaus Anleihe erwerben unter Zuzahlung des Mehrbetrages.

Wie Sie aus der Mitteilung über die erfolgte Auslosung ersehen, kommt bei dieser Anleihe der fünffache Betrag des Nennwertes der Anleihe nebst 4 1/2% Zinsen von diesem fünffachen Betrage, laufend vom 1. Januar 1926 bis zum Ende des Auslosungsjahres, zur Auszahlung. Wenn Sie das Glück haben sollten, mit den neu erworbenen Anleihestücken bereits bei der nächstjährigen Ziehung wieder ausgelost zu werden, so würden Sie beispielsweise mit einem Stück von 100 *RM* Nennwert folgenden Erlös erzielen:

100 *RM* fünffach = 500 *RM*, zuzüglich 4 1/2% Zinsen von 500 *RM* vom 1. Januar 1926 bis zum 31. Dezember 1931 = 135 *RM*, so daß insgesamt 635 *RM* Ende des Jahres 1931 zur Auszahlung kommen würden. Zum Erwerbe eines Anleihestücks von 100 *RM* Nennwert wären zur Zeit etwa 300 *RM* erforderlich, wobei der schon seit längerer Zeit bestehende Kurs von etwa 60% der Berechnung zugrunde gelegt ist. Hinzu kommen noch die Ankaufspesen (bei 100 *RM* Nennwert etwa 1,55 *RM*). Die aufgewendeten rund 300 *RM* würden sich also in diesem Falle mehr als verdoppeln.

Aus nachstehender Tabelle ist zu ersehen, was z. B. ein Gläubiger, der 100 *RM* Anleiheablöfungsschuld und Auslosungsscheine hat, erhält, falls diese Auslosungsscheine gezogen werden:

im Jahre	1935	1940	1945	1950	1955
an Kapital <i>RM</i>	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00
an Zinsen <i>RM</i>	225,00	337,50	450,00	562,50	675,00
<i>RM</i>	725,00	837,50	950,00	1062,50	1175,00

Die Auslosungen finden alljährlich im Oktober statt und müssen spätestens bis zum Jahre 1955 beendet sein.

Laufende Zinsen werden von dieser Anleihe nicht gezahlt.

B

B. Die mit laufenden halbjährlich zahlbaren Zinsen versehene
7%ige Anleihe des Deutschen Reichs von 1929.

Diese Anleihe ist von der Vermögen- und Einkommensteuer befreit. Ihr Kurs bewegte sich bisher um 100 % herum. Sie ist in Wertabschnitten von 20 000, 10 000, 5 000, 1 000, 500 und 100 *RM* käuflich. Die Zinsen sind halbjährlich am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres fällig. Falls diese Anleihe nicht vom Reich am 1. Januar 1934 zum 1. Juli 1934 zur Rückzahlung zum Nennwerte gekündigt wird, muß sie vom 1. Juli 1935 an jährlich in 10 gleichen Teilbeträgen bis zum Jahre 1944 durch Auslosung getilgt werden, und zwar werden die ausgelosten Stücke zum Nennwerte eingelöst.

Antragsvordruck A

An
die Reichsschuldenverwaltung (Reichsschuldenkasse)

Berlin SW 68
Oranienstraße 106—109
Postfach

Hiermit bitte ich, für den auf mich bei der diesjährigen Ziehung entfallenden Einlösungsbetrag
von *RM*
(ausfüllen)

Anleiheablösungsschuld nebst Auslosungsrechten

im Nennwerte von *RM* anzuschaffen.

(Sollte der Kurs zur Zeit der Anschaffung % übersteigen, bitte ich, die Beschaffung zunächst zu unterlassen und mir hiervon Kenntnis zu geben, damit ich zur Frage der Verwendung des Einlösungsbetrages erneut Stellung nehmen kann). *)

Ich beantrage, die Wertpapiere in das Reichsschuldbuch auf den Namen

(Vor- und Suname)

(Beruf)

(Wohnort, Straße, Hausnummer)

einzutragen.

Den für den Ankauf nicht benötigten Barbetrag bitte ich mit
an

zu überfenden.

Etwasige Mehrkosten trage ich.

....., den 193

(Unterschrift)

Falls der Höchstkurs tag nicht ausgefüllt ist, wird zu dem am Ankaufstage bestehenden Kurse gekauft.

16
12
9

Antragsvordruck B

An
die Reichsschuldenverwaltung (Reichsschuldenkasse)

Berlin SW 68
Oranienstraße 106 - 109
Postfach

Hiermit bitte ich, für den auf mich bei der diesjährigen Ziehung entfallenden Einlösungsbetrag
von R.M.
(ausfüllen)

7%ige Reichsanleihe von 1929

im Nennwerte von R.M. anzuschaffen.

(Sollte der Kurs zur Zeit der Anschaffung % übersteigen, bitte ich, die Beschaffung zunächst zu unterlassen und mir hiervon Kenntnis zu geben, damit ich zur Frage der Verwendung des Einlösungsbetrages erneut Stellung nehmen kann.)

Ich beantrage, die Wertpapiere in das Reichsschuldbuch auf den Namen

(Vor- und Zuname)

(Beruf)

(Wohnort, Straße, Hausnummer)

einzutragen.

Die Zinsen sind zu zahlen an (genaue Bezeichnung des Zinsempfängers)

in straße Nr.

Post

durch Postsendung
oder auf Reichsbankgirokonto bei der Reichsbank

in

zur Gutschrift auf Konto

oder auf Postscheckkonto Nr. beim Postscheckamt

in

zur Gutschrift auf Konto

Nicht zutreffendes ist zu durchstreichen

Der für den Ankauf nicht verwendete Betrag ist zu senden an

Etwalige Mehrkosten trage ich.

....., den 193.....

(Unterschrift)

Falls der Höchstkursatz nicht ausgefüllt ist, wird zu dem am Ankaufstage bestehenden Kurse gekauft.

12986

Postmark
Neuburg * 20.5
A

Wärmest. d. Kiffungskarten für die
Alt. Mangel-Kiffung, die für die Kiffung
mit Guldberg-Kiffung.

J. Hoff-Kiff.

A

Gen, Nr 11

Postfach Nr 11

3 14 29
402

A

800

den 8.1.1929

Handwritten signature/initials

Wir teilen ergebenst mit, dass Professor Max S l e v o g t
und Professor Ulrich H ü b n e r in das Kuratorium der Adolf
Menzel-Stiftung,
Professor Otto H. E n g e l in das Kuratorium der Günther-Stiftung
und Professor Julius J a c o b in das Kuratorium der Ginsberg-
Stiftung wiedergewählt sind.

Der Präsident
Im Auftrage

Handwritten signature

Vereinigten Staatsschulen
Freie und angewandte Kunst
Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

1898.

74

Abonnement-Karte
Nr 0300 * - LUKI *Alu*

*Umsatz in Kroatien zu Adolf Kungel - Kiffing
H. J. J. Kiffing
Jindberg - Kiffing.*

Originalen Bescheinigung
Karte und angegebene Kunst
Grafische Anstalt
Hardenbergstr. 33

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden
Künste.

Anwesend
Berlin, den 1. Dezember 1927
Beginn der Sitzung: 3/4 7 Uhr.

unter dem Vorsitz
des Herrn Präsidenten
die Herren:

Amersdorffer
Lentwig
Lettmann
Langel
Larock

errmann
übner
acob
ansen
lmsch
raus
iebermann
nzel
elzig
eeling

phulte im Hofe
arock
erstel
ollwitz
eid

1. Als stellvertretender Vorsitzender der Senatssektion für 1927/28 wird Herr Ludwig Hoffmann durch Akklamation wiedergewählt.
2. Die Berliner Bauausstellung: Amersdorffer berichtet über die Angelegenheit der Bauausstellung und über die Aktion der künstlerischen Verbände, die eine Beteiligung bei den Ausstellungen auf dem Messegelände wünschen, die künstlerische und kulturelle Bedeutung haben. Er verliest ein diesbezügliches Schreiben der Akademie, in dem diese dem Antrag der künstlerischen Verbände beitrifft. Zur Wahrung der Interessen der Verbände und zur Mitwirkung bei den Ausstellungen hat sich ein "Berliner Kunstausschuss" gegründet. Amersdorffer bezeichnet es als dringend erwünscht, dass ein Vertreter der Akademie in diesen Ausschuss entsendet wird und schlägt dafür - im Einverständnis

504

./.

mit dem Präsidenten - Herrn Tessenow vor. - Herr Poelzig ergänzt
Mitteilungen über die Bauausstellung kurz und begrüßt den Vorse
Herrn Tessenow als Vertreter der Akademie in den Kunstausschuss,
alle 14 Tage zusammentritt, zu delegieren. Die Versammlung erklä
sich einstimmig hiermit einverstanden.

3. Neuwahl von Kuratoriumsmitgliedern.

Für die Menzel-Stiftung werden die Herren Hübner und S
für die Günther-Stiftung Herr Otto H. Engel, für die Ginsberg-Stif
Herr Julius Jacob wiedergewählt.

4. Verschiedenes.

a) Bekanntgegeben wird ein Ministerial-Erlass betr. Sachver
digenkommission der Nationalgalerie. Für Herrn Karl Hof
die Berufung abgelehnt hat, ist der Maler Eugen Spiro in
Kommission berufen worden.

5. Herr Julius Jacob spricht über die Erschwerung und Störungen des
suchs der Nationalgalerie, die durch die Führung von Schülern her
gerufen würde. Es müsse dies ganz anders organisiert werden, und
Besuch von Museen sei für Schüler überhaupt nicht nötig. Er selb
habe als Schüler nie ein Museum besucht und sei doch Maler gewor
Der Präsident erwidert: Es sei aus den Worten des Herrn Jacob n
recht ersichtlich, in welcher Weise die Akademie hier eingreife
Er selbst könne sich auch der Ansicht des Herrn Jacob über die
besichtigungen durch Schüler nicht anschliessen. Aehnliches wir
Jacob von andern Teilnehmern der Versammlung entgegengehalten.

6. Herr Menzel fragt nach dem gegenwärtigen Stand der Stiftungen d
Akademie. Amersdorffer gibt daraufhin einen kurzen Ueberblick ü
Stand des Stiftungsvermögens nach der Aufwertung der Papiere un
potheken. Hiernach beträgt das Gesamtstiftungsvermögen der Akad

Akademie über 200.000 RM. Er teilt ferner mit, dass z.Zt.
Erwägungen angestellt werden, die Stiftungen in einer oder in
mehreren Sammelstiftungen zusammenzufassen.

Schluss der Sitzung 7/4 Uhr.

gez. M. Liebermann.

gez. Dr. Amersdorffer.

Handwritten initials or mark.

ZU BERLIN

gb. Nr. 696..

Berlin W 8, den 11. 5. 1927.

Reichsschuldenverwaltung

Berlin S W 68, den 11. 5. 1927..

- Schuldbuch -

Konto : Abt. I. Nr. 12986.

An die Preußische Akademie der Künste zu Berlin W 8.

BENACHRICHTIGUNG

Dies Schriftstück ist keine Verschreibung über die Forderung; eine solche wird nicht ausgestellt. Die Rechte des Gläubigers beruhen allein auf der Eintragung im Schuldbuch. Über die Eintragung wird nur diese Benachrichtigung erteilt.

Die Markanleiheforderung von H. Hermanns fünfzig Pf. laut anliegender Aufstellung auf Grund des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. 7. 1925 (R. G. Bl. I S. 137) und der hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen für diese... in eine Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reichs über 400 RM Pf. umgetauscht. Dieser Betrag ist im Reichsschuldbuch über die Anleiheablösungsschuld auf dem oben bezeichneten Konto heute eingetragen worden.

Von dem gelöschten Konto der Markanleihe ist auf das neue Konto mitübertragen worden :

Behörde, welche die Verwaltung der Masse führt : Preußische Akademie der Künste

An der Auslösung ist der Gläubiger mit folgenden im Schuldbuch eingetragenen Auslösungsrechten beteiligt :

Uchstabe 6 Gruppe 8 Nr. 4388/90 zu 200 RM & Pf. 2 Stück über 400 RM - Pf.

zusammen 2 Stück über 400 RM - Pf.

Wegen Verwendung des Restbeitrages und wegen der neuen Schuldverhältnisse verweisen wir auf anliegenden Druckzettel.

Reichsschuldenverwaltung Beglaubigt
Stempel Unterschrift

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste
Berlin W 8

Abschrift erhält die Kasse unter Beifügung der oben
erwähnten Aufstellung mit der Anweisung, d. 1/2% Nettobetrag ..
der Markanleiheforderung von zusammen

..... 16300.- P M

buchstäblich *M.*
bei den Kapitalien abzusetzen und dafür die Anleihe - Ablö-
sungsschuld mit

..... 400.- R M

buchstäblich *M.*
sowie unter neuer Nummer das gewährte Auslosungsrecht mit

..... 400.- R M

buchstäblich *M.*
in Zugang zu bringen.

Dieses Schreiben gilt gleichzeitig als Depotquittung.

Die Dokumentenkontrolle und das Handbuch sind zu ~~be-~~
richtigen.

*bezuglich
13. 10. 22*

Ueber die Verwendung des verbleibenden Spitzenbetrags
von .. 300.- P M ergeht besondere Anweisung.

Der Präsident

Im Auftrage

Reichsschuldenverwaltung

— Schuldbuch —

Konto: Abt. V Nr. 12986

Bei Eingaben ist die Kontenbezeichnung anzugeben

Berlin SW 68, den 30. April 1927
Dranienstraße 106-109
Fernruf: Dönhoff 4500-4505

An
Via Abraham von Riepke
 Berlin W. 8
 Passier Platz 4

K. A. K. 12 M. 1927
 12 M. 1927
Qy

Benachrichtigung

Dies Schriftstück ist keine Verschreibung über die Forderung; eine solche wird nicht ausgestellt.
 Die Rechte des Gläubigers beruhen allein auf der Eintragung im Schuldbuch.
 Über die Eintragung wird nur diese Benachrichtigung erteilt.

Via Markanleiheforderung *des Dr. Hermann Günther*
Hilffing bei *dem Abraham von Riepke* in Berlin ist

laut anliegender Aufstellung auf Grund des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. 7. 1925 (R. G. Bl. I S. 137) und der hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen für *Wupp* in eine Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reichs über *400 R.M.* Pf. umgetauscht. Dieser Betrag ist im Reichsschuldbuch über die Anleiheablösungsschuld auf dem obenbezeichneten Konto heute eingetragen worden.

Von dem gelöschten Konto der Markanleihe ist in der Annahme Ihres Einverständnisses auf das neue Konto mitübertragen worden:

Die Eintragung einer zweiten Person bezieht sich auf das ganze Konto, also ohne weiteres auch auf alle diesen Konto zugewiesenen Beträge.
 als Zweite Person, welche nach dem Tode des Gläubigers der Reichsschuldenverwaltung gegenüber die Gläubigerrechte ausüben befugt ist: *Sofort, welche die Har. Verwaltung des Wupp führt. obige Abraham.*

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung
des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste

Anwesenheit
unter dem Vorsitz des
Herrn Präsidenten

22. März 1927
11 Uhr
Sitzung: 6 1/4 Uhr

Nr. 525
28. März 1927
als neugewählte Mit-
glied Professor Hans ...
in die Akademie
ein.
1. Der Herr ...
des Hinscheidens
des Vorsitzenden der ...
Sektion Professor ...

Der Senat hat das bisherige Mitglied des
Kuratoriums Professor Otto H. Engel wieder-
wählt.

Der Präsident
Im Auftrage

Der Präsident
Im Auftrage
Vorlesen wird der Erlass des Herrn
Ministers vom 17. Januar d. Js., ferner
werden die von verschiedenen Seiten gemach-
ten Vorschläge (Malerei und Bildhauerei) bekannt-
gegeben. Von einigen Mitgliedern wird betont,
dass von den vorgeschlagenen Künstlern nur
3 in Betracht kommen können: Hagemeister,
Julius Jacob und ... Auf Anregung des
Herrn ... und einigen anderen Mitglie-
dern wird einstimmig beschlossen in erster
Linie Julius Jacob, in zweiter Hagemeister,
in dritter Linie ... für die Zuer-
kennung des staatlichen Ehrensoldes in
Vorschlag zu bringen.

3. Neuwahl von Kuratoriumsmitgliedern.

Für die Adolph Menzel-Stiftung werden

die

Kuratorium der
Menzel-Stiftung
Charlottenburg
Hardenbergstr. 33

die Herren Hübner und Slevogt, für die Günther-Stiftung
Herr Otto H. Engel, für die Ginsberg-Stiftung Herr Julius
Jacob einstimmig wieder gewählt. Soweit diese Herren an
sind, nehmen sie die Wahl an.

4. Bekanntgegeben wird die auf Grund eines einstimmigen Be-
schlusses der Architekten der Akademie vorgenommene Befür-
wortung der Bewilligung von Mitteln zur Renovierung der
St. Hedwigskirche. Die Gesamtsektion tritt dieser Befür-
wortung einstimmig bei.

Schluss der Sitzung 5/4 7 Uhr.

gez. M. Liebermann

gez. Dr. Amersdorffer

Prinzip!

Preussische Akademie der Künste

J.-Nr. 964

24

Berlin W 8, den 26. Oktober 1926
Pariser Platz 4

in 1924 ab 12/26

Die im Staatsschuldbuch eingetragene Markanleiheforderung der
Hr. Hermann Ginsberg - Wittling
in Höhe von 113.500,- RM ist auf Grund des Gesetzes über die Ab-
lösung öffentlicher Anleihen vom 16. Juli 1925 (R.G. Blatt I S. 137)
und der hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen in eine Anleihe-
ablösungsschuld des Deutschen Reichs über
..... 2.837,- RM

in Worten: *nein*
umgetauscht. Dieser Betrag ist im Reichsschuldbuch über die Anlei-
heablösungsschuld am 26. Oktober 1926 auf Konto: Abt. V Nr. 7333
eingetragen worden. mit *Abkündigungstermin* über 2.837,- RM.

Die Kasse wird angewiesen den Anleihemarkbetrag von
..... 113.500,- RM

in Worten: *nein*
in der Rechnung für 1926 beim Fonds *7*
beim Einnahmetitel 1 in Abgang zu bringen und die oben angegebene
Anleiheablösungsschuld in Zugang nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

14

*Im Manual mit in der
Abrechnung
mit 11. 11. 26
H*

Nr. 628

W. H. H.

den 20. Juli 1926

Auf das gefällige Schreiben vom 12. d. Mts.- Gesch. Nr. 1782/26-erwidere ich ergebenst., daß es zu meinem Bedauern auch jetzt noch nicht möglich ist, an Jhr Mitglied Fräulein Luise Gleichfeld eine Vorzugsrente vorschussweise zu zahlen, da die Günther-Stiftung bisher noch über keine Einnahmen verfügen kann.

Der Präsident

Im Auftrage

[Handwritten Signature]

Mit vorzüglicher Hochachtung

An
den Deutschen Rentnerbund E. V.
Blm- Friedenau
Niedstr. 40/41

den 20. Juli 1926

850 .78

Handwritten signature

Auf das gefällige Schreiben vom 12. d. Mts. - Gesch. Nr. 1782/26 - erwidere ich ergebend, dass es zu meinem Bedauern auch jetzt noch nicht möglich ist, an dem Mitglied Fräulein Luise Gleichfeld eine Vorzugsrente vorschussweise zu zahlen, da die Gönner-Stiftung bisher noch über keine Einkünfte verfügen kann.
Der Präsident
In Auftrage

Handwritten signature

An
den Deutschen Rentnerbund E. V.
Hilf-Verfahren
Niederstr. 40/41

Deutscher Rentnerbund E. V.

Berlin-Friedenau, 12. Juli 1926.
Niederstraße 40/41

Postscheck-Konto: Berlin 110081
Fernruf: Rheingau 6036

An die Preussische Akademie der Künste

Gesch.-Nr. 1782/26
Bei Beantwortung des Schreibens
bitte obige Gesch.-Nr. angeben.

Berlin W. G.

Pariser Platz 4
M 628 14 Juli 1926

J. Nr. 284.

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 14. April 1926

- Jr. Nr. 284 - fragen wir ergebenst an, ob bereits jetzt Eingänge vorhanden sind, sodass an unser Mitglied, Fräulein Luise Gleichfeld, eine Vorzugsrente vorschussweise gezahlt werden kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Handwritten signature: Dr. Krentz

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 284

Handwritten signature

Berlin W 8, den 14. April 1926
Pariser Platz 4

Auf das Schreiben vom 18. März d. Js. - 1782/26 - erwidere ich ergebenst, daß es nicht möglich ist, aus der Günther-Stiftung an Jhr Mitglied Frl. Luise Gleichfeld eine Vorzugsrente vorschußweise zu zahlen, da die Stiftung zurzeit über keinerlei Zinsertrag verfügt.

Der Präsident

Im Auftrage

An den Deutschen Rentnerbund E.V.

Blm-Friedenau

Niedstr. 40/41

Handwritten signature

Blm-Friedenau
Niedstr. 40/41

Deutscher Rentnerbund E. V.

Postscheck-Konto: Berlin 110081
Fernruf: Rheingau 6036

Gesch.-Nr. 1782/26
Bei Beantwortung des Schreibens
bitte obige Gesch.-Nr. anzugeben.

Berlin-Friedenau, 18. März 1926
Niedstraße 40/41

An
die Akademie der Künste

K. Akademie der Künste
No 284 * 1. 1. 1926
zu Berlin W. 8.

Pariser Platz 4.

Auf das Schreiben vom 15. ds. Mts. - J.Nr. 258 - beehre ich mich ganz ergebenst zu erwidern, dass doch bereits Vorzugsrenten für wohl-tätige Stiftungen gezahlt werden. Ich bitte daher ganz ergebenst in eine Prüfung darüber eintreten zu wollen, ob nicht wenigstens vor-schussweise unserm Mitgliede Gleichfeld entsprechend der an und für sich zu erhaltenden Rente ein Betrag bereits jetzt zur Verfügung gestellt werden kann. Mit vorzüglichster Hochachtung.

H. Wrentz

An
den Deutschen Rentnerbund E. V.
Berlin-Friedenau
Niedstr. 40/41

Blin-Friedenau
Niedstr. 40/41

Auf das Schreiben vom 18. März d. J. - 1782/26 - erwidere ich Ihnen ganz ergebenst, dass es nicht möglich ist, aus der Bestimmung an der Mitglied. Gleichfeld ein Vorzugsrenten vorzuschussweise zu zahlen, da die Bestimmung nur auf den Fall der Einkommensveränderung abzielt.

Der Präsident
im Auftrag

J. Nr. 258

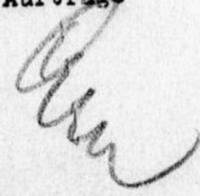
den 15. März 1926

W. W. W.

Auf die Anfrage vom 3. d. Mts. erwidere ich ergebenst, daß Ihrem Mitgliede Luise Gleichfeld ein Anspruch auf eine monatliche Rente von 100,-- RM aus der Günther-Stiftung zusteht. Da das Vermögen dieser Stiftung aber in Reichs- bzw. Staatsanleihen angelegt ist, kommt eine Rentenzahlung natürlich erst dann wieder in Frage, wenn der Stiftung aus dem aufgewerteten Kapitalbetrage wieder Zinsen zufließen werden. Fräulein Gleichfeld ist von mir bereits auf den Sachverhalt hingewiesen worden.

Der Präsident

Im Auftrage



An
 den Deutschen Rentnerbund E. V.
 Eln- F r i e d e n a u

 Niedstr. 40/41

Blm- F r i e d e n a u

 Niedstr. 40/41

Deutscher Rentnerbund E. V.

Berlin-Friedenau, 3. März 1926
Niedstraße 40/41

Postscheck-Konto: Berlin 110081
Fernruf: Rheingau 6036

An

Gesch.-Nr. 1782/26
Bei Beantwortung des Schreibens
bitte obige Gesch.-Nr. anzugeben.

die Kasse der Akademie der Künste,

Berlin,

Unter den Linden Pariser Platz

Liebe Herrschaften

Unser Mitglied Leichfeld behauptet, dass es aus einer Darlehns-
Rente bzw. Testamentsforderung Anspruch auf eine monatliche Rente von
100.- M hätte.

Der Deutsche Rentnerbund bittet ganz ergebenst um Auskunft,
weshalb diese Rente nicht aufgewertet bzw. weshalb Zahlungen über-
haupt nicht erfolgt sind.

*Ich bitte Sie, wenn Anspandierung
in die Anspandierung voran
zu gehen ist. 1/3*

Mit vorzüglicher Hochachtung.

R. Krentz

Deutscher Rentnerbund E. V.
Niedstraße 40/41
Berlin-Friedenau

Akademie der Künste zu Berlin

L. Nr. 175

W. K. Z.

Berlin W 8, den 4. Februar 1926
Pariser Platz 4

Der Senat hat das bisherige Mitglied des Kuratoriums Professor Otto H. Engel wiedergewählt.

Der Präsident

Im Auftrage

[Handwritten signature]

Das Kuratorium der
Günther-Stiftung
Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

Ein- und Zweifach

1926. 20. 11

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung der Gesamt-
akademie.

Anwesend
er dem Vorsitz des
rrn Präsidenten

Berlin, den 29. Januar 1926
Beginn der Sitzung: 6 1/2 Uhr

die Herren:

Amersdorffer
Engel
Eber
Ehrmann
Eiffmann
Eissaeus
Ebnner
Eiffmisch
Eiebermann
Engel
Eiffmannschmidt
Eiffmontke
Eiffhulte im Hofe
Eiffbarok
Eifftraumer
Eiffengel, A.
Eiffpiffert
Eiffphönberg
Eiffahn
Eiffchreker

1. pp.

5. Neuwahl von Kuratoriumsmitgliedern:

Für die Ad. Menzel-Stiftung werden die Herren
Hübner und Slevogt,
für die Günther-Stiftung wird Herr Otto H.
Engel,
für die Ginsberg-Stiftung wird Herr Julius
Jacob wiedergewählt.

6. Verschiedenes:

- a) Bekanntgegeben wird der Ministerialerlaß
betr. Errichtung einer Darlehens- und
Unterstützungskasse für die notleidende
Künstlerschaft (U IV 10018 v. 18. 1. 26).
Ein Bericht von Herrn O. H. Engel über
eine Besprechung von Vertretern der
Künstlerschaft liegt vor.
- b) Eine Mitteilung der Werkhilfe bildender
Künstler über die Erwerbslosenhilfe
für Künstler wird mitgeteilt.

Schluß der Sitzung 8 Uhr.

gez. M. Liebermann gez. Dr. Amersdorffer.

Amersdorffer - Prof. Engel

N. 205

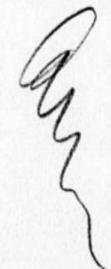
15/7/25

den 7. März 1925

Auf den Antrag vom 22. v. Mts. müssen wir Ihnen zu unserem Bedauern erwidern, daß es leider nicht möglich ist, Ihnen eine Unterstützung zukommen zu lassen. Wie Ihnen bekannt ist, ist das gesamte Vermögen der Günther-Stiftung, aus der Ihnen eine Rente von 100 M zustand, durch die Inflation wertlos gemacht worden. Wir können Ihnen nur empfehlen, sich zwecks Erlangung einer laufenden Beihilfe an die deutsche Nothilfe (Volkswohlfahrts-Ministerium) zu wenden.

Der Präsident

Im Auftrage



Fräulein

Luise Gleichfeld

CharlottenburgWilmerdorfer Str. 109/110

Charlottenburg, den 22. 2. 25
Wilmerdorferstr. 109/110.

K. Akademie d. Künste - Berlin
No 0205 * 22 FEB 1925
Ant.

34

An die
Direktion der Akademie der Künste
Berlin W.
Pariserplatz: 4.

In Jahre 1898. wurden mir aus der
Fermann Günther-Stiftung 100 Mk. monatlich vermehrt. Diese Summe,
welche ich durch kleinen Vermögensverlust
mir vor allem Hof und Sorge bis zu meinem
Lebensende pfützte. In der dreißigjährigen
Inflationszeit habe ich mein Geld verloren,
und die monatliche Rente aus der Fermann
Günther-Stiftung erhielt ich nicht bis Okt. 23.
ausgesetzt. Auf letztes Auftragen der
Akademie der Künste erhielt ich die Aufseher:
dass das Geld der Stiftung auf Hypothek gegeben
wurde und fünf Jahre 1928 aufgenommen werden
soll.

Ich bin 72 Jahre und habe nun völlig mittellos
in meinem Alter da. Aufser dem kleinen
Unterstützung vom Fel.-Centnerbund habe ich
keine Einnahme und wollte ich nun folgende
Auftragen, ob wohl die Möglichkeit vorhanden
wäre, dass die Direktion der Akademie der
Künste mir eine kleine monatliche Unter-
stützung gewährt, erst bis dahin, wo meine
volle Rente wieder in Kraft tritt.

Ich bitte gütigst mein Gesuch zu
berücksichtigen und grüße

Josephine Wall
Lieve Gleichfeld

Charlottenburg
Wilmerdorferstr.
109/110.

Le Gleichfeld.

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 39

Handwritten signature/initials

Berlin W 8, den 14. Januar 1925
Pariser Platz 4

Der Senat hat das bisherige Mitglied des Kuratoriums
Professor Otto H. E n g e l wiedergewählt.

Der Präsident

Im Auftrage

Handwritten signature

An
Kuratorium der
Her-Stiftung
Charlottenburg
Hardenbergstr. 33

gewisse Abschrift für die Akten Günther-Stiftung

Vernandelt in der Akademie der Künste Sitzung des Senats,
Sektion für die bildenden Künste.

Gegenwärtig

Berlin, den 12. Januar 1925
Beginn der Sitzung: 6 1/4 Uhr.

vor dem Vorsitz des Herrn Präsidenten

die Herren:

Amersdorffer

1. pp

Engel

3. Wahl von Mitgliedern für verschie-
dene Kommissionen:

Hübner

Slevogt

a) Für die Adolf Menzel-Stiftung

Slevogt

(bisher die Herren Hübner und

Slevogt

Slevogt, die Günther-Stiftung

Engel

(bisher Herr Otto H. Engel) und

Hübner

die Ginsberg-Stiftung(bisher

Hübner

Herr Julius Jacob) werden die

Liebermann, Hans

gleichen Vertreter der Akademie

Jacob

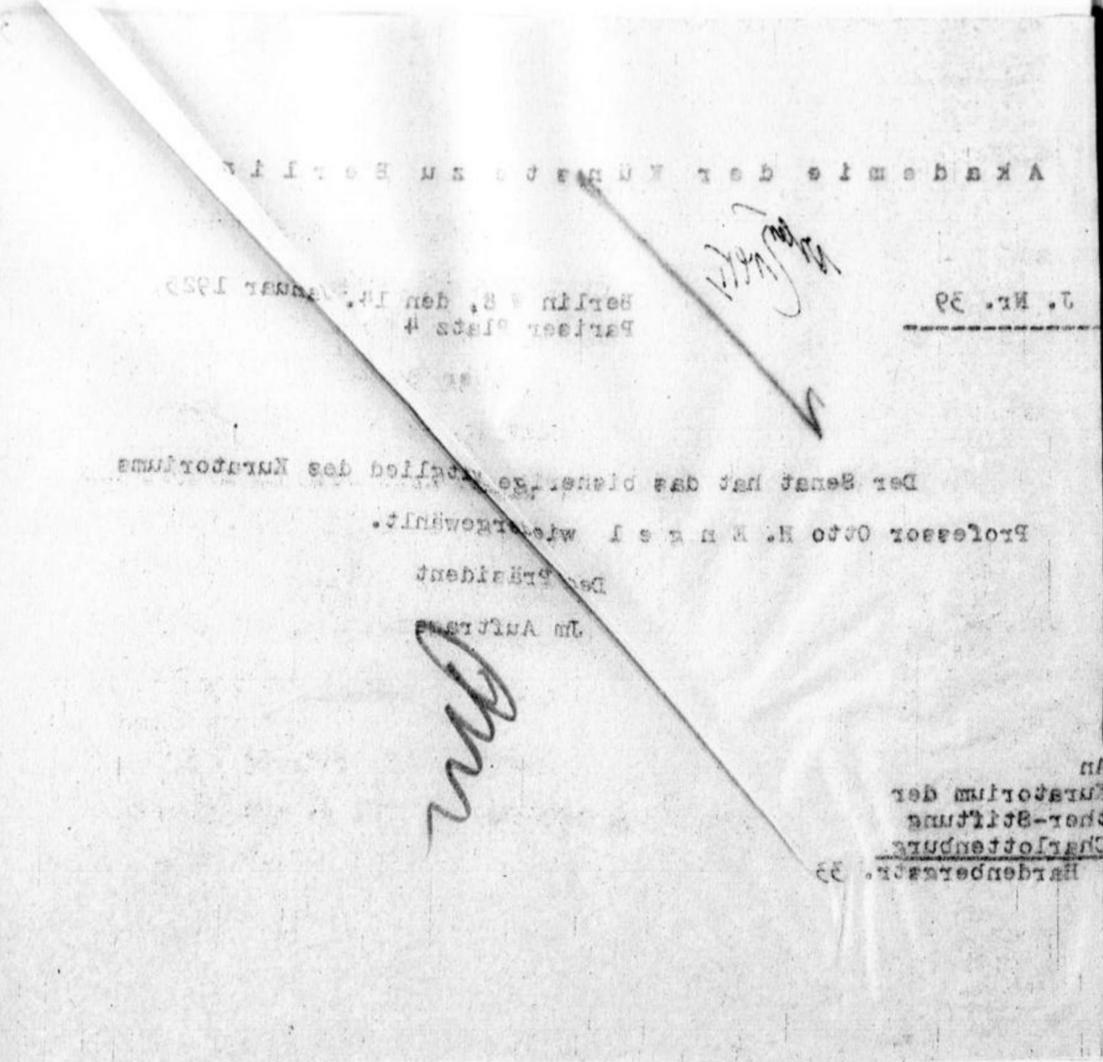
bezw. des Senats wiedergewählt.

Liebermann

Schluß der Sitzung 7 1/4 Uhr.

gez. M. Liebermann

gez. Dr. Amersdorffer.



Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 888

ENDE